

## Örtlicher Arbeitskreis Lindweiler (ÖAK)

### Kontakt über:

Lindweiler Treff  
Marienberger Weg 17b  
50767 Köln

### An die Oberbürgermeisterin Frau Henriette Reker

Historisches Rathaus  
50667 Köln  
Postfach 10 35 64  
50475 Köln

Köln, 08. Mai 2016

### Stellungnahme des ÖAK Lindweiler zur Planung von Leichtbauhallen im Stadtteil

Sehr geehrte Frau Reker, sehr geehrter Herr Ludwig und sehr geehrter Herr Zöllner, in der Online-Ausgabe der *Kölnischen Rundschau* vom 08. April 2016 war dem Bericht *Leichtbauhallen Neue Standorte für Flüchtlingsunterbringung in Köln benannt* sowie in der Power Point Präsentation *Flüchtlingssituation, Zielvereinbarungen mit der Bezirksregierung Köln sowie Standortprüfung vom 8. April 2016* zu entnehmen, dass die Stadt Köln derzeit stadteigene Flächen auf Eignung für die Aufstellung von Leichtbauhallen für geflüchtete Menschen überprüft. Einer dieser Standorte ist ein Grundstück am Erbacher Weg in Lindweiler. In der letzten Sitzung des ÖAK haben die Mitglieder sich über dieses Vorhaben beraten und beschlossen, Ihnen eine fachliche Stellungnahme zukommen zu lassen.

Der ÖAK ist eine Stadtteilkonferenz, die sich aus Akteuren (u.a. Kirchengemeinden, soziale Institutionen, Schulen) zusammensetzt, welche für den Stadtteil Lindweiler zuständig sind. Seit vielen Jahren werden unter Geschäftsführung des *Lindweiler Treffs des Diakonischen Werks Köln und Region* in regelmäßigen Sitzungen der aktuelle Stand der Maßnahmen des *Integrierten Handlungskonzepts Lindweiler* sowie sonstige gegenwärtige Entwicklungen besprochen.

Wie die Untersuchungsergebnisse aus dem *Integrierten Handlungskonzept Lindweiler* belegen, existieren in Lindweiler verschiedenste Problemlagen. Neben der angespannten Einkommenssituation vieler Bewohner, prägen ein schwieriges soziales Klima sowie fehlende Identifikation mit dem Viertel den Stadtteil. Hinzu kommen die periphere Lage und verhältnismäßig schlechte Infrastruktur von Lindweiler. Aus diesen Gründen besteht in Lindweiler seit vielen Jahren ein besonderer Entwicklungsbedarf.

Seit Februar 2016 sind in der Turnhalle der *Gemeinschaftsschule Soldiner Straße 158* geflüchtete Menschen notuntergebracht, welche vom DRK Köln betreut werden. Die sehr gute Netzwerkarbeit zwischen den zuständigen Akteuren im und für den Stadtteil Lindweiler ermöglicht es, den Bewohnern der Turnhalle das Ankommen in Köln durch verschiedenste Angebote und Dienstleistungen zu erleichtern. Alle Akteure haben sich

zusätzlich zu ihren Geschäftsbereichen dieser Herausforderung angenommen und ohne die Aufstockung von Kapazitäten adäquate Unterstützungsleistungen für die Bewohner der Turnhalle entwickelt. Zudem haben das *Soziale Zentrum Lino Club* und der *Lindweiler Treff* eine Willkommensinitiative ins Leben gerufen, in der engagierte Bürger aktiv in der Flüchtlingsarbeit ehrenamtlich mitarbeiten. Trotz anfänglich großer Vorbehalte von Teilen der Bewohnerschaft ist es gelungen, die Skepsis und Ängste der Lindweiler aufzufangen. Die Aussicht auf zusätzlich notuntergebrachte geflüchtete Menschen würde unserer Einschätzung nach die Ressourcen der sozialen Infrastruktur übersteigen und das bereits schwierige Zusammenleben der Lindweiler Bürger im hohen Maße verschärfen.

Zu einer Unverhältnismäßigkeit würde auch die Aufnahme von weiteren geflüchteten Menschen führen, da der kleine Stadtteil Lindweiler nur rund 3500 Einwohner hat und neben einer schwierigen sozialen Lage auch defizitäre infrastrukturelle Bedingungen aufweist. Sowohl für die Lindweiler, als auch für die geflüchteten Menschen wäre dies nicht zumutbar.

Die Mitglieder des ÖAK sehen für Lindweiler im Rahmen ihrer institutionellen Aufgaben durchaus Pflichten und Chancen sich an der Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderung zu beteiligen, allerdings nur unter Berücksichtigung der Möglichkeiten des Stadtteils. Daher wird die **langfristige Aufnahme einer angemessenen Anzahl von geflüchteten Menschen** empfohlen, um für die geflüchteten Menschen die Integration in die gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und die Rahmenbedingungen des Stadtteils Lindweiler zu berücksichtigen.

Wir bitten innerhalb der anstehenden Entscheidungen die Situation in Lindweiler zu berücksichtigen und die vorherrschenden Bedingungen des Stadtteils in die Planung der Flüchtlingsunterbringung in Köln mit einzubeziehen.

Mit freundlichen Grüßen

Silvie Heibach

(Stellvertretend für Mitglieder des ÖAK)